

## CORONA IVSTITIÆ,

Die schöne Kron der Gerechtigkeit /

aus der 2. Tim. 4. v. 7. in einer

x 2054439 Predigt außpoliert

Bey dem ansehnlichen

Adelichen Leichsbegengnis der Edlen vnd

Ehrenvieltugentreichen Frawen MARZAE

von Osterhausen / gebornen von Carlewitz / des Edlen / Bestrengen

vnd Ehrenvesten Johann Georgen von Osterhausen / vff Rudels-

burgk / Krenpitsch vnd Böhlen / Churf. Sächs.

Hoffmarschalls vielgeliebten gewesenem

Hausehren /

Welche am 23. Julij des 1616 Jahrs /

bald nach ausgestandenem schwerem Geburts-

kamppf selig in Christo Jesu eingeschlaffen / vnd folgenden 28.

desselben Monats / war der 9. Sonntag nach Trinitatis /

in S. Sophien Kirchen zu Dresden ganz ehrlich

zur Erden bestattet worden.

Behalten durch

M. CHRISTOPHORVM LAVRENTIVM,

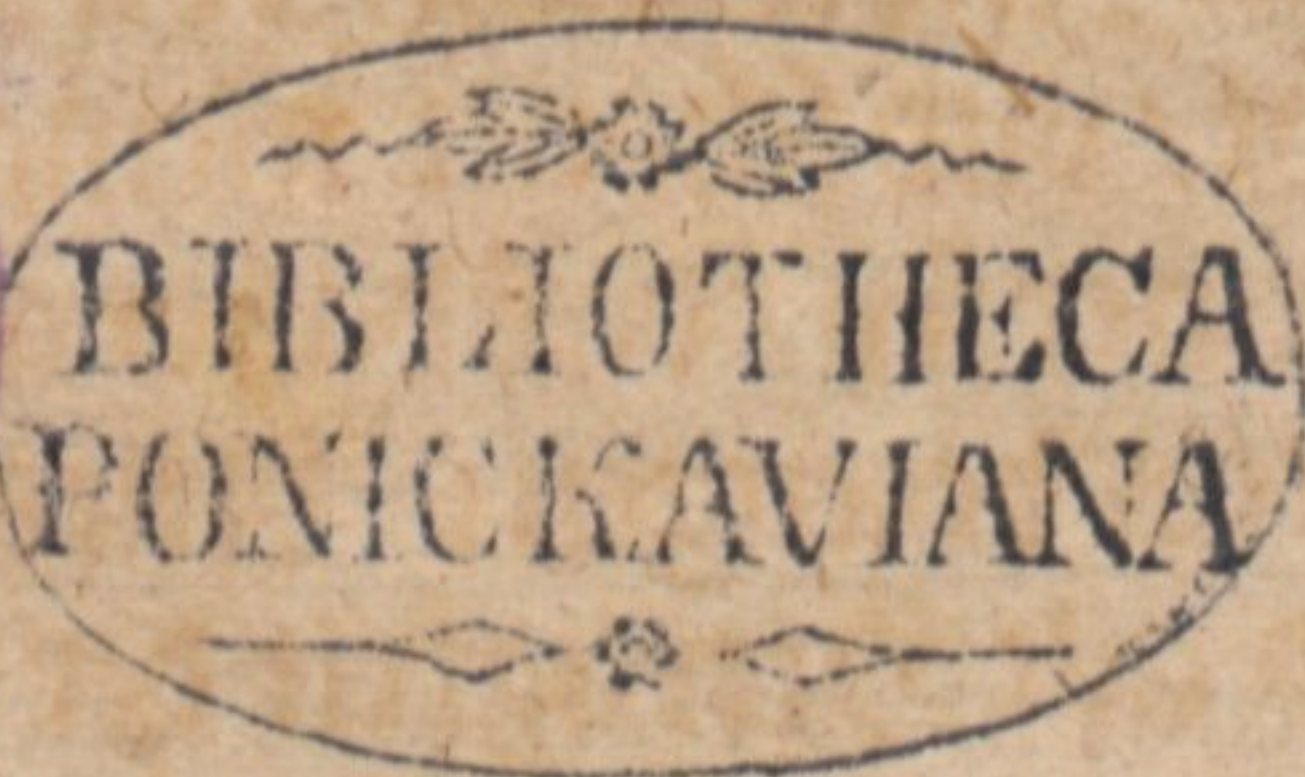
Churf. Sächs. Hoffprediger.

Gedruckt zu Dresden bey Simel Bergen.

Dem Edlen / Ge-  
strengen vnd Ehrenvesten Johann Ge-  
orgen von Osterhausen / vff Rudelsburgk /  
Krenpitsch vnd Böhlen / Churf. Sächs.  
Hoffmarschall / seinem großgünsti-  
gen Herrn Gefattern vnd  
mächtigen Förderer

Zu Trost vnd Ehren *dedicirt* vnd  
zugeschrieben / von

M. Christophoro Laurentio, Churf.  
Sächs. Hoffpredigern.



## Eingang vor der Predigt.



**D**er Tod wird zu Latein Mors genennet *a morſu*, vom beiſſen / anzuzeigen / daß er ſeinen anfang habe von dem erſten beiß in den verbotenen Apffel / oder von der erſten Sünde Adams vnd Eva / welche vmb ihres Apffelbeiſſens willen wiederumb muſten zu tode gebiſſen werden. Ob nun wol der Tod anfenglich klein war / vnd nicht weiter vmb ſich beiſſen kundte / denn daß er Adam vnd Evam erreichte / welche damals allein auff Erden waren: So iſt er doch ſind der zeit ſo groß worden / daß er die ganze Welt erfüllet / vnd erſtreckt ſich ſeine Macht von Aufgang der Sonnen biß zum Niedergang / von Mittag biß gen Mitternacht / vnd ſchonet niemands / wes Standes auch einer ſey / daß daher auch *a* Eſaias vnd *b* Petrus bezeugen: Alles Fleiſch iſt wie Graß / vnd alle Herrlichkeit der Menſchen

*a* Eſai. 40. v. 6.  
*b* 1. Pet. 1.  
v. 24.

U n

wie

wie des Grases Blume oder wie Hew: Wie wir dann auch hier an dieser vornehmen Adeltichen Leiche dessen ein Augenscheinlich Exempel haben / da der Tod nicht allein die Edle vnd Ehrenvieltugendsame Frau Hoffmarschallin zu tode gebissen / sondern auch ihr lieber hinderlassener hochbetrübter Juncker / vnd dessen Adeltliche liebe Kinder darüber einen tieffen bisz ins Hertz bekommen haben. Böser grimmiger Thiere bisz aber thun wehe / vnd gerathen vbel / wann man nicht bey zeiten etwas darwieder gebrauchet. Nu ist der Tod das ärgste Thier / welches die gefehrlichsten bisse thut / dasz das Hertz darvon voller trawrens wird / vnd die Traurigkeit das leben verkürzt / wo man nicht bey zeiten gute kräftige Arzney darwieder gebrauchet: Deren aber keine bessere vnd bewehrtere ist / als Gottes Wort / wie Salomon saget: *c* Es heilete sie weder Kraut noch Pflaster / sondern dein Wort / HERR / welches alles heilet.

Weil dann auch wir bey diesem Adeltlichem Leichbegengnüß ein wenig allhier bey einander erwarten / des Churf. Sächs. Herrn Hoffmarschalls vnd der Seinen mit schmerzlicher

Traw

*c* Sap. 18.  
v. 12.

Trawrigkeit zerbissenes Hertz / wie auch vnser  
aller furchtsames vnd blödes Hertz / für der ge-  
walt vnd grimm des beissigen vnd fressenden bö-  
sen Wurms des Todes / mit Gottes heilsamen  
kräftigen Wort zuverbinden / zu heilen vnd zu  
trösten: Wir aber aus vnd von vns selbst nichts  
fruchtbarlichs ausrichten können / sondern  
Gottes hülff / gnad vnd beystand des Heiligen  
Geistes darzu bedürffen: Als wollen wir ihn  
darumb demütig ersuchen / vnd im Namen Je-  
su Christi mit einander beten ein gleubiges Va-  
ter vnser / *ic.*

## Text der Predigt /

*2. Timoth. 4. v. 7.*

**I**ch habe einen guten Kampff  
gekempffet / ich habe den lauff  
vollendet / ich habe Glauben  
gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die  
Kron der Gerechtigkeit / welche mir der  
HERR / an jenem Tage / der gerechte

*A iij* Richter /



Richter geben wird / Nicht mir aber  
allein / sondern auch allen / die seine Er-  
scheinung lieb haben,

Auszlegung.

**W**ie eine Geliebte  
vnd Undechtige in  
dem HERRN JESU  
CHRISTO / Wir hal-  
ten an jeko einen gar un-  
zeitigen / ungewöhnli-  
chen vnd sehr betrübtten Kirchgang / mit der  
frommen Gottseligen Adelichen Wöchnerin /  
der Edlen vnd Vielehrentugentsamen Frau  
Hoffmarschallin / Frauen MARZA von  
Osterhausin / gebornen von Garlewizin / des  
Edlen / Bestrengen vnd Ehrenvesten Johann  
Georgen von Osterhausen / vff Rudelsburgk /  
Krenpitzsch vnd Böhlen / Churf. Sächs. Hoff-  
marschalls / vielgeliebten Hausfrauen / Christ-  
seliger angedechtnis.

Denn

Denn vnzzeitig ist anfänglich dieser Kirchgang / sintemal noch nicht gar 6. Tage verflossen / als die wolgemeldte selige Adelige Matron / durch Göttliche hülf vnd segen / Kindes genesen / vnd ein junges Töchterlein / welches auch bald darauff die heilige Tauff empfangen / vnd wie die Mutter / Maria / genennet worden / zur Welt geboren.

Nun hat Gott der H E R R in seinem d

Gesetz / den Jüdischen Kindbetterin verordnet / daß wann sie ein Knäblin geboren / 40. Tage / das ist / 6. Wochen lang sich innen halten / vnd zum Heiligthumb nicht kommen solten: Do sie aber ein Mägdlein geboren / wurde die zeit ihnen *duplirt*, vnd mussten 12. Wochen lang zu Hause verbleiben / ehe sie ihren Kirchgang hielten. Vnd ob wol die Christen im Neuen Testament an solche Mosaische Sakung vnd eusserliche Kirchenordnung nicht verbunden / sondern durch Christum darvon befreyet worden: Jedoch weil das / Weibische Geschlecht das schwächste Werkzeug ist / vnd die Geburtschmerzen so groß sind / daß die Propheten die höchste Angst vnd Drangfall dadurch fürbielten / wie auch anderer zufälle wegen / die Leibes

Kräfte

Lev. 12. v. 2

Gal. 3. v. 13.

4. v. 5.

1. Pet. 3.

v. 7.

Kräfte bey solchen Personen sehr geschwächet werden / So wird auch der Natur halben noch heutiges Tages Christlichen Kindbetterinnen billich die zeit vnd ehre gegönnet / daß sie sich ein Wochen oder sechs innehalten / schonen / vnd ihrer gesundheit pflegen / damit sie wiederumb zu kräften kommen / vnd dann darauff nach Gottes willen / einen gesunden vnd frölichen Kirchgang halten mögen. Welche zeit vnd Sechswochen doch an jeko mit vnserer Adlichen Wöchnerin bey weitem verkürzet worden / vnd daher diß / wie gemeldet / wol ein vnzeitiger Kirchgang genennet werden mag.

Ungewöhnlich aber / ist fürs andere / auch dieser Kirchgang / dieweil sonsten mit den Wöchnerin niemand / dann etwan die nechsten Freundin / Nachbarin vnd Gefatterin / als Frauenspersonen / zur Kirchen gehen / vnd solches pfeget vor Mittage zur Hauptpredigt / oder sonst gewöhnlichen Wochenpredigten zu geschehen. Bey diesem Kirchgang aber haben sich an jeko Hur- vnd Fürsliche / Edel vnd Vnedel / Manns vnd Weibspersonen / sampt denen von der Bürgerschaft / in ansehnlicher

versam-



versammlung finden lassen/do es nu gegen Abend  
vnd zur Vesperzeit ist / vnd muß darzu die Ade-  
liche Wöchnerin an stad des Kirchgangs vnge-  
wöhnlicher weise von etlichen Adelichen Man-  
nespersonen auff der Todtenbahr zur Kirchen  
getragen werden.

Vnd dervwegen ist dis / fürs dritte / gar ein  
betrübter Kirchgang / darben die Adelige  
Wöchnerin sampt ihrem Benstande / nicht wie  
sonsten gebreuchlich in köstlichen Kleidern ge-  
schmückt / sondern mit schwarzem Tuch / in  
breiten Schleyern / vnd langen Mänteln vnd  
Binden zusehen / auch nicht frölich vnd mit  
frewden allhier zur Kirchen kommen / Son-  
dern vber diesem Kirchgang ist vielmehr der hin-  
derlassene Adelige Widwer der Herr Hoff-  
marschall / dessen liebe Kinder vnd ganze  
Freundschaft / höchlich vnd herzlich betrübet /  
vnd halten diesen ihren vnzeitigen vnd vnge-  
wöhnlichen Kirchgang mit vielen seufftzen / bit-  
tern vnd heißen Thränen vnd weinen / Ja wir  
allesampt haben deshalb ein Christliches  
mitleiden / vnd trawren billich mit den trawri-  
gen / wie der g weise Mann Sprach / vnd h S.  
Paulus erfordert vnd haben wil.

g Syr. 7. v. 38.  
h Rom. 12.  
v° 15.

B

E<sub>3</sub>



Es befichlet aber die Schrift / i das wir nicht trawren sollen wie die Heyden / die keine hoffnung haben / Daher halten wir nu auch diesen trawrigen Kirchgang / oder viel mehr Reichbegengnis / das wir darben nicht allein der seligen Adelichen vnd im HERRN JESU entschlaffenen Wöchnerin / die letzte ehr vnd willen auff dieser Welt / mit begleitung zu ihrem Grabstädtlein / bezeugen: Sondern auch darneben aus Gottes Wort anhören vnd lernen wollen / wie wir vns in solche Trawrfälle schicken / vnd die betrübten sich hinwiederumb auffrichten vnd trösten sollen.

Hierzu aber sind die abgelesenen wort des Heiligen Apostels Pauli in der mir auffgetragenen Reichpredigt zuerklehen begehrt worden / daraus wir werden ursach vnd anlaß bekommen zu vernehmen / weil vnser selig verstorbene Frau Hoffmarschallin eine newgeborne Christglaubige Gnaden Tochter Gottes gewesen / einen guten Kampff gekempffet / Glauben vnd gutes Gewissen bewahret / vnd darauff in ihres vnd vnser hochverdienten Immanuel heilsamer erkentnis vnd bestendiger anruffung von

dieser

dieser Welt geschieden ist / so hat sie auch nun an  
ihrer vnsterblichen / mit Christi Jesu Blut  
tewer erkauften Seele / für Gottes Thron vnd  
Angesicht / allbereit ihr Himelisch vnd ewig Zu-  
belfest / der Leib aber helt im Sarc sein Requiem  
vnd Sabbath / bis zur baldkünstigen Aufer-  
stehung der Gerechten / da ihre verdorrete vnd  
vermoderte Gebeine k grünen sollen wie das  
Gras / do / sie in vollen springen zu ihres Her-  
ren Freude vnd Wonre eingehen vnd darauff  
die Krone der Gerechtigkeit empfangen wird / die  
der Herr der gerechte Richter ihr / sampt allen  
die seine Erscheinung lieben / zugeben verheissen  
vnd versprochen hat.

k Esa. 66.  
v. 14o  
l Esa. 35.  
v. 10o

Damit wir aber diesen Trostworten des  
heiligen Apostels Pauli ferner nachdencken mö-  
gen / so wollen wir vnserer Herzen vnd gedancken  
richten vff disz einige Punctlein / vnd wollen sa-  
gen :

### PROPOSITIO.

Von dem Wunderschönen vnd  
herrlichen Ehrenkrönlein / welches der  
gerechte Richter Christus Jesus / nach  
manchem ausgestandenem Creutz-

B ij

kampff

Kampff (worunter auch der schwere  
Geburtskampff gehöret) allen gleubi-  
gen Christrittern vnd Kämpffern in  
jenem leben zuschenccken anheilschich  
worden: Was es mit solchem Ehren vnd  
Lebenskrönlein für eine gelegenheit habe / vnd  
wessen wir vns sonst / zu dieser Adelichen Leichs-  
bestattung dienlich / werden darben zuerrinnern  
haben.

Niervon nun nützlich zu reden vnd zu hö-  
ren / wolle vns der Himlische Vater seinen heil-  
gen Geist vorleihen / vmb Christi Jesu willen /  
Amen.

## TRACTATIO.

**D**esserer ergründung vnd rei-  
chers verstands dieser Proposition /  
müssen wir folgende umbstände in acht  
nehmen.

1. *Quid*, welches doch das edle vnd köstliche  
Kleinod sey / das alle rechtschaffene Christliche  
Glaubenskämpffer zugewarten haben.

2. *Quis*, wer der Aufsteiler sey / der solches  
Ehrenkrönlein seinen gläubigen Kämpffern  
darreichen werde.

3. *Quando*,

3. *Quando*, die Zeit / wann es vns sol auff-  
gesetzt werden.

4. *Quomodo*, wie man sich / dieses Ehren-  
krönlein zuerlangen / auff dieser Welt verhalten  
müsse.

5. *Cui*, weme doch solches Ehrenkrönlein  
sol mitgetheilet werden.

I.

**S** Kstlichen so zeigt der Apostel allhier  
an / welches doch das Edle Kleinod sey /  
das alle beständige Glaubenskämpffer  
zugewarten haben. Solches aber wird allhier  
genennet *Corona Iustitiae*, die Krone der Gerech-  
tigkeit / denn also spricht Paulus: Hinfort  
ist mir beygelegt die Krone der Ge-  
rechtigkeit. Was ist aber diß für eine Krone?  
Es ist nicht etwa eine Materialische Krone / die  
von Gold vnd Edelgesteinen auff's zierlichste zu-  
gerichtet wird / wie eine solche Ehrenkrone der  
Persische König Ahasuerus seiner Gemahlin  
der Esther auffgesetzt / vnd sie also zur Königin  
gemacht: " oder wie des Ammoniter Königes  
göldene Krone / die einen Centner Goldes ge-  
wogen / vnd darein die herrlichsten Edelgestein

Ipsam futuræ  
vitæ Regæ  
Regis.

ca Esth. 2.  
v. 170

n 2. Sam. 12.  
v. 300

B iij

versetzt

o Sap. 5. v. 16.

p Malach. 4.  
v. 2.

versetzt gewesen / Nein / sondern mit diesem  
wörtlein deutet er an die grosse Freude vnd  
Herrlichkeit / so die Gleubige vnd Aufferwehlte  
Kinder Gottes im zukünfftigen ewigem leben  
zugewarten haben / wie auch hiervon im Büch-  
lein der Weisheit gar tröstlich geschrieben ste-  
het: o Die Gerechten werden ewiglich leben /  
vnd ein herrliches Reich / vnd eine schöne Kron  
empfangen von der Hand des HERRN.  
Gleich wie aber eine schöne güldene Kron herr-  
lich glänzet vnd schimmert / wann sonderlich  
der Sonnenschein drauff fellet: Also wird das  
Ehrenkrönlein der vollkommenen Gerechtigkeit  
im ewigen Leben / wann o die Sonne der Ge-  
rechtigkeit / Christus IESUS dasselbe gewaltig  
durchleuchten wird / ganz herrlich fünckeln /  
vnd gleichsam drey mechtiger Stralen von sich  
werffen.

Derer 1. ist *radius divinae sapientiae* & *per-  
fectissima notitia*, der Stral der vollkommenen  
wissenschaft vnd Göttlicher Weisheit / wel-  
cher uns dermassen durchleuchten vnd umb-  
scheinen wird / das wir gründlich vnd vollkom-  
men erkennen / verstehen vnd wissen werden /

was

was Gott sey / beydes nach seinem wesen / so  
wol auch nach seinem willen. Denn ob wir  
zwar jetzt in dieser Sterblichkeit auch etwas wis-  
sen vnd reden von Gott / von seinem wesen vnd  
willen / so viel vns in dem geoffenbahrtem wort  
zuerkennen gegeben wird / so heist es doch recht  
mit vns / wie S. Paulus spricht: *9* Unser  
wissen ist stückwerck / vnd unser weissagen ist  
stückwerck. Gehets doch also in irrdischen  
diengen zu / wie bluffsamer lests ihm mancher  
werden / wie grosse vnkosten wendet er auff /  
wie durchreiset mancher so viel vornehmer  
Städte vnd Länder / nur dasz er möchte weise /  
geschickt vnd gelehrt werden / vnd mit der zeit  
einen vornehmen Mann geben. Ob wir aber  
gleich in der Kunst vnd erfahrung so hoch kom-  
men / als wir immer wollen / so müssen wir  
doch bekennen / *quod maxima pars eorum, quae  
scimus, sit minima pars eorum, quae ignoramus,*  
dasz das / so wir wissen / noch kaum das gering-  
ste sey von dem / das wir noch nicht wissen / denn  
die thorheit ist allzeit grösser / denn die weis-  
heit / vnd die fehle können nicht gezehlet werden.  
Dort aber / wann wir das Ehrenfrönlein des

2. 1. Cor. 13.  
v. 9.

1. Eccles. 1.  
v. 15.

Lebens

s Esa. 9. v. 11.

t Esa. 54.

v. 13.

u Esa. 29.

v. 11.

x Ioba. 14.

v. 20.

y Iere. 31.

v. 34.

z Psal. 17.

v. 15.

Lebens empfangen werden / da sol zugleich sol-  
che vnuollkommenheit gänzlich abgeschafft  
sein / da wird es heissen: s Das Land wird voll  
sein des erkentnis des H E R R E N. Alle  
deine Kinder werden vom H E R R E N gelehrt  
sein. Da werden wir die allerschwersten vnd  
tieffsten Geheimnis / die vns jetzt ein « versie-  
gelt Buch bleiben / gründlich / eigentlich vnd  
vollkommen wissen vnd verstehen. x An dem-  
selben Tage / spricht Christus selbst / werdet ihr  
erkennen / daß ich in meinem Vater bin / vnd  
ihr in mir / vnd ich in euch y Ja sie sollen mich /  
spricht GOTT / alle kennen / beyde groß vnd  
klein.

Der 2. Stral ist *Radius perfectissimæ san-  
ctitatis & iustitiæ*, der Stral der vollkommenen  
Heiligkeit vnd Gerechtigkeit. Den meint  
David / wann er spricht: z Ich wil anschaw-  
en dein Antlitz in Gerechtigkeit. Da brau-  
chet David auch / wie Paulus alhier / das  
wort Gerechtigkeit / vnd wil so viel sagen:  
Wann mir mein lieber H E R R Jesus Christus  
das Ehrenkränklein des ewigen Lebens wird  
aufgesetzt haben / so wil ich ihn nicht mehr /

wie



wie auff dieser Welt geschicht / im Glauben an-  
sehen / daß Er mich durch sein Blut von Sün-  
den gereiniget vnd abgewaschen hat / do ich  
zwar auch gerecht bin / aber doch ihn im klarem  
Licht / wegen der anlebenden Sünden nicht  
ansehen kan: Sondern ich wil ihn alsdann in  
eitel Heiligkeit vnd reinigkeit meines Herzens  
von Angesicht zu Angesicht ansehen / sintemal  
ich alsdann den Aussatz der Sünden rein werde  
abgeleget haben / vnd nichts vnreines im ge-  
ringsten an mir zufinden sein wird / es wird al-  
les an mir wesentlich vnd wircklich gerecht vnd  
heilig sein. Vorauff sich aber David gespitzt/  
das ist andern Gläubigen vnd Gerechten auch  
nicht abgeschlagen / sie werden nicht allein  
leuchten wegen solcher vollkommenen Heilig-  
keit vnd Gerechtigkeit / wie eine schöne gül-  
dene Krone / sondern wie die Sonne am Him-  
mel / wie Christus Jesus selbst bezeuget. a

a Matth. 13.  
v. 436

Der 3. Stral an diesem Ehrenkrönlein  
wird sein *Radius eternitatis*, der Stral der  
ewigkeit. Andere irrdische Kronen werden  
von verwelcklichen Blümlein oder Rosen ge-

S

macht /

macht / vnd eine solche corona wehret nicht  
viel ober eine Nacht / so ist sie verwelet / vnd  
hat schönheit vnd geruch ein ende : Oder es  
können die irrdischen Kronen zerbrochen / in  
stücken geschlagen / vnd im Feuer verschmel-  
zet werden / ja sie können sich verlihren vnd  
gestolen werden. Aber die Himmelskron die  
den Gläubigen Kindern Gottes auffgesetzt  
werden sol / die ist *b Corona amarantina sive*  
*immarcescibilis*, eine unverwelckliche Kron / wie  
sie Petrus also nennet / vnd deutet der Apostel  
mit diesem *attributo* auff das schöne liebliche  
Blümlein *amaranthus* oder Engelblümlein ge-  
nant / denn das ist ein solch Gewächs / das  
mit schönen Blumen sich jetzt im angehen-  
den *Augusto* herfür thut / vnd den ganzen  
Winter ober seine Farb vnd gestalt behelt /  
daß mans zu Kränzen brauchen kan / do  
sonsten von andern Blumen nichts verhan-  
den ist / ja je mehr man derselben abbricht /  
je mehr ihrer herfür wachsen / vnd do man  
diß Gewächs mit Wasser besprenget / wird es  
gleich lebendig / wie es denn auch in Griegi-  
scher Sprach den Namen *ἀμάραντος* hat / *ἀπό*

b 1. Petri. 5.  
v. 4

το μὴ

τὸ μὴ μαρῆσθαι, quod non marascat, weil es nimmer verdorret noch verwelcket. Eine solche unverwelckliche Ehrentron sol den Kindern Gottes im zukünftigen ewigen Leben auch wiederfahren. c Der Apostel Jacobus / wie auch der d Evangelist Johannes in seiner Offenbarung nennen diese Kron Coronam vite, eine Krone des Lebens. Denn andere Kronen sind tod / sie können das leben weder geben noch erhalten: Wie man an den grossen Monarchen vnd Potentaten dieser Welt siehet / wann zeit vnd stunde kömpt / so müssen sie Gott dem HERRN Kron vnd Scepter zum Füssen niederlegen vnd sterben. Aber die Krone der zukünftigen Glori vnd Herrlichkeit ist eine Kron des lebens / die giebt vnd erhelt das Leben in ewigkeit.

Diz sol ons nun kürzlich darzu dienen / daß ein jeder frommer Christ zum öfftern an die herrlichkeit dieses Ehrenkrönleins gedencken / vnd sich damit von hertzen trösten soll / wann er auff dieser Welt mit seiner eigenen vngerechtigkeit sich plagen muß. Denn ohn

G ij

ist es

c Jac. 1. v. 12.  
d Adoc. 2.  
v. 106

VSVS.

c Esa. 54. v. 6.

f Psal. 5. v. 6.

g A&t. 14.  
v. 22.

h Ioan. 5.  
v. 24.

i Psal. 116.  
v. 7.

ist es nicht / unsere vngerechtigkeith macht offft  
frommen hertzen schwere gedancken / dasz wir  
vns derselben schemen / vnd mit Esaia seufftzen  
vnd sagen müssen: e All unsere Gerechtigkeith  
ist wie ein vnflätigs Kleidt. Es krencket vns  
gleich / dasz wir nicht so gerecht vnd heilig le-  
ben vnd wandeln können / als wir wol zuthun  
schuldig weren. Welchs doch allhier nicht  
sein kan / so gar tieff ist durch Adams fall ver-  
derbt Menschlich Natur vnd Wesen. Dort  
aber in jenem leben / werden wir mit dem schö-  
nen Ehrenkrönlein der vollstendigen Gerech-  
tigkeith gezieret vnd bekleidet sein. Wie Gott  
der Vater vnsern Ehrenkönig Jesum Chri-  
stum nach ausgestandenem Lebens vnd Ster-  
benskampff herrlich / mit ehren vnd schmuck  
gekrönet: Also wird auch vns seinen gleubi-  
gen Reichsgenossen lauter ehr vnd schmuck  
wiederfahren / wann wir ritterlich im Glau-  
ben g durch viel Creutz vnd Trübsall / vnd  
endlich h durch den Tod zum Leben werden ge-  
drungen sein. Do werden wir mit freuden  
singen: i Sey nu wieder zufrieden meine See-  
le / denn der H E R R thut dir guts / du hast

meine

meine Seele aus dem Tode gerissen / meine  
Augen von Thränen / meinen Fuß vom glei-  
ten / ich wil wandeln für dem HERRN im  
Lande der Lebendigen.

II.

**V**rs Andere so zeiget vns auch allhier  
S. Paulus an / Wer denn der Aufz-  
theiler sey / der solche unverwelckli-  
che Ehrenkrone den beständigen Glaubens-  
kämpffern darreichet? Solcher aber ist nun  
niemand anders / als vnser lieber Bruder vnd  
Immanuel Christus Jesus / den er allhier  
nennet *Iustum iudicem*, einen gerechten Richter /  
denn der ist nicht allein der allerbeste vnd ge-  
wisseste Judicirer vnseres Kampffs / der sich  
am besten drauff verstehet / vnd selber zum  
rechten siehet / wie wir vns darinne verhal-  
ten / vnd weiß / was Er einem jeden vor ei-  
nen Danck zuerkennen vnd austheilen soll /  
vnd thut niemand vnrecht / Sondern Er ist  
auch im sitzenden Rath der Heiligen Dren-  
faltigkeit k verordnet zu einem Richter der Le-  
bendigen vnd der Todten. Vnd Er der HERR

Immarces-  
ibilis Corona  
dispensator.

k Act. 10.  
v. 42.

G iij

selbst

1 Ioan. 5o  
v. 22o

m Act. 17o  
v. 30o

n Psal. 92.  
v. 9.

o Sap. 9 v. 11.  
p Act. 1. v. 24.

q Rom. 1. v. 4o

r Psal. 78. 5o  
116 v. 7.

selbst zeuget hiervon: / Der Vater richtet nies  
mand / sondern Er hat alles Gericht dem  
Sohn vbergeben / auff das sie alle den Sohn  
ehren / wie sie den Vater ehren. Vnd das  
ist eben der Richter / von deme dort der Apo-  
stel Paulus den Atheniensern prediget / do er  
spricht: m Gott gebeut allen Menschen / an  
allen enden busse zuthun / darumb / das er ei-  
nen Tag gesetzt hat / auff welchen Er richten  
wil den Kreis des Erdbodens mit Gerechtig-  
keit / durch einen Mann / in welchem Er  
beschlossen hat. Dieser Richter ist ein n Erb-  
herr vber alle Henden / vnd hat die Gerichte  
vber den ganken Erdboden / darumb wird sich  
ein jeder / er sey wer er wolle / ohne einige  
exception für ihm stellen müssen. Dieser Rich-  
ter ist o allwissend / vnd ein p Herzenskündi-  
ger / drum wird ihm niemand etwas verdre-  
hen / bementeln oder verduschen können / son-  
dern es wird do alles ans Liecht herfür gezo-  
gen vnd drüber erkant werden. Dieser Rich-  
ter ist q Allmechtig / drum wird ihm keiner  
entweichen oder entgehen können. Dieser  
Richter / sagt Paulus auhier / ist r gerecht /

drumb

drumb wird Er gerade durch gehen / vnd ei-  
nem jeden ohne *affecten* oder *s* ansehen der  
Person / giffet oder gaben das rechte Recht  
wiederfahren lassen / wie es seine Sache aus-  
weist / vnd sich weder furcht / begierde / haß  
noch liebe / welche sonst des Menschen Br-  
theil verkehren / daran hindern lassen. Dies-  
ser Richter ist weise vnd verstendig / ja die  
Weisheit selber / drumb wird Er in erkent-  
nis der Sachen nicht fehlen noch irren kön-  
nen / vnd was Er einmal *decretirt* vnd ausge-  
sprochen / das wird Er nicht *retractiren* noch  
wiederruffen / weil einem weisen nichts ge-  
reuen kan.

Darumb so wird nun dieser Richter  
zwar den Gottlosen schrecklich sein / weil sie  
allda mit *excipiren*, *appelliren*, *protestiren* vnd  
dergleichen Juristen stücklein / wie für Weltli-  
chem Gericht breuchlich / keine ausflucht wer-  
den suchen können. Den Gläubigen vnd  
frommen aber ist Er gar tröstlich / weil eben  
der wird Richter sein / der vmb ihrent willen  
Mensch / vnd also ihr Bruder worden ist /  
vnd ihnen von Gott zum Mittler / Heyland

vnd

Sap. 6. v. 3.

1. Cor. 14  
v. 30.

VSVS.

x Apoc. 22.  
v. 21.

y Tob. 11.  
v. 5.

vnd Fürsprecher außerköhren. In solcher be-  
trachtung sollen wir diesen Richter durch ein  
inbrünstiges Gebet täglich anlangen vnd er-  
mahnen / Er wolle doch bald mit seiner letz-  
ten Zukunfft herein brechen / vnd alles jam-  
mers vnd elendes dermal ein ende machen /  
vnd mit Johanne seuffzen vnd sagen: x Ja  
kom bald HERR JESU. Ach wann etwa  
der Vater oder Mutter vber Land gezogen /  
wie zehlen die lieben Kinder alle Stunden  
vnd Augenblick / vnd hoffen mit grossen ver-  
langen / wann sie doch wiederkommen / vnd  
ihnen etwas schönes mitbringen werden. y  
Wie verlangete doch der lieben Hannæ / do  
ihr Sohn Tobias ein wenig vber die zeit auf-  
sen war / da lieff sie alle Tag hienaus vnd  
sah auf alle Strassen / do er herkommen sol-  
te / ob sie ihn etwa erblicken möchte. Wie-  
viel mehr sollen wir gläubige Kinder Gottes  
ein sehnliches verlangen tragen nach vnser  
lieben Bruders des gerechten Richters Jesu  
Christi wiederkunfft / vnd stets daran geden-  
cken / alldieweil wir hören / daß Er vns das  
schöne Ehrenkrönlein des Lebens wird mitbrin-  
gen vnd verehren.

Wie





III.

**W**ie wir dann ferner vnd vors Dritte in acht zunehmen haben die Zeit / Wann solche ausspendung des Ehrenkrönleins geschehen sol. Das zeiget der Apostel an / Wann er spricht: *In die illo*, an jenem Tag. Er verstehet aber darunter den zukünftigen Jüngsten Tag / z an welchem die Himmel mit grossem Krachen werden zugehen / vnd die Element für Hitze zur schmelzen / vnd die Berck so drinnen sind / werden verbrennen / a es wird aber Gott der HERR einen neuen Himmel vnd eine neue Erde schaffen / darinnen Gerechtigkeit wohnen wird. Das aber der Apostel den Tag der Erscheinung Christi so bloß hin nennet *Diem illum*, jenen Tag / das geschiehet darumb / das derselbe allen Engeln vnd Menschen verborgen ist / vnd niemand wissen kan / wann er anbrechen wird. Wie Christus selbst saget: b Von dem Tage aber vnd der Stunde weis niemand / weils ein geheimnis ist / so solt auch darbey verbleiben / c es wird ein Tag sein / der den HERRN bekandt ist.

Coronula à Christo offerenda: tempus.

z 2. Pet. 3. v. 10.

a Esa. 65. v. 17.

b Marc. 13. v. 32.

c Zach. 14. v. 7.

D

Wann

d Prov. 25.  
v. 26.

e Marc. 13.  
v. 32.

f Sap. 8. v. 5.

g Marc. 13.  
v. 32.

h Phil. 2. v. 7.

i Marc. 16.  
v. 19.

k Ioan. 21.  
v. 17.

l Syr. 15.  
v. 19.

Wann einer wolte so verwegen sein / vnd einen grossen Herrn in seine Kanzley einbrechen / da er seine geheimbden sachen hielte / dem brechte es gefahr / also sagt Salomon: d Wer schwere dieng forschet dem wirds zu schwer. Der H E X X bezeuget ferner von dieser verborgenen zeit des Jüngsten Tages: e auch die Engel nicht im Himmel. Zukünfftige sachen zu wissen / stehet alleine Gottes Weisheit zu / f die kan sagen / was vergangen oder zukünfftig ist. Weil denn die Engel nicht Götter sein / so ist ihnen die Zeit vnd Stunde des Jüngsten Tages verborgen. Ja der H E X X sagt noch mehr von der verborgenen zeit des Jüngsten Tages / g Auch der Sohn nicht / sondern allein der Vater. Diese wort redet Christus von ihm selbst / aber nicht nach seiner Gottheit / sondern nach seiner Menschheit / welche damals in ihrer erniedrigung vnd in h Knechts gestalt war. Zekund aber / als i solche Menschheit zur Rechten der Krafft Gottes sich gesetzt hat / k weiß vnd l siehet sie alles. So war der H E X X Christus auch nicht darzu gesand /

daß

daß Er dem Menschen zeit vnd stunde des  
 Jüngsten Gerichts offenbahren vnd ihnen  
 ihren vorwitz büßen / sondern daß Er für sie  
 leiden vnd sterben solte. Vnd hat der Sohn  
 Gottes seine angenommene Menschheit balde  
 vom ersten anfang der Empfengnis mit *m*  
 Göttlicher Allwissenheit begabet: aber Er hat  
 sie im Stande der Erniedrigung nicht allweg  
 durch sie scheinen lassen / sondern wann Er  
 gewolt. Wie denn auch diß allhie zu  
 mercken / daß mit dem Wort (allein der  
 Vater) der ewige Sohn Gottes / der *n* mit  
 dem Vater eins ist / noch der Heilige Geist /  
 welcher allezeit in den ewigen Wesen des Va-  
 ters vnd Sohns verbleibet / nicht ausgeschlos-  
 sen werden / wie denn von der Allwissenheit  
 des Sohns Gottes zeuget das Buch der  
 Weißheit: *o* Er weis alles vnd verstehets.  
 Item / *H E X X* / *p* du weist alle dienge / vnd  
 von dem Heiligen Geiste saget der Apostel  
 Paulus: *q* Der Geist forschet alle dieng /  
 auch die tieffe der Gottheit. Sondern das  
 wort allein wird entgegen gesetzt den Crea-  
 turen / Engeln vnd Menschen.

*m* Col. 2. v. 3.

*n* Ioan. 10.  
v. 30.

*o* Sap. 9. v. 11.

*p* Ioan. 21  
v. 17.

*q* 1. Cor. 2.  
v. 10.

D ij

Vnd



r Homil. 50.  
in Matth.

s Homil. 13.  
in Ioann.

Vnd zwar so ist kein zweiffel / daß Gott  
der H E R R dißfals sein sonderbahres beden-  
cken gehabt / daß Er vns hendes den Tag vn-  
fers Todes / so wol auch die zeit vnd stunde  
des Jüngsten Gerichts verborgen helt. Es  
thut es GOTT nicht einer mißgunst halben  
wieder den Menschen / wie Chrysoftomus sein  
redet: *r Neg, enim D E V S, quia non omnia my-*  
*steria dicit hominibus, invidet scientiæ nostræ, sed*  
*quia non omnium scientia nobis prodest, das ist /*  
GOTT / wann Er schon nicht alle Geheimnis  
den Menschen offenbahret / ist Er ihrer wis-  
senschaft damit nicht abgünstig / sondern Er  
thuts darumb / daß Er weiß / daß jedere wis-  
senschaft vns nicht zutreglich sey. Sondern  
GOTT helt darumb verborgen die zeit der letz-  
ten Zukunft seines Sohns / damit Er der  
Menschlichen sicherheit stehre. Denn weil  
ohne das die Menschen ihre Buß vnd bekeh-  
rung zu GOTT lange sparen / vnd von einem  
Tage zum andern verschieben / hat GOTT vns  
mit verbergung der letzten zeit in der furcht  
halten wollen. Daher sagt Augustinus gar  
recht vnd wol: *s Latet ultimus dies, ut obseruans*

tur

tur omnes, der Jüngste Tag ist verborgen / da-  
mit wir alle Tage in acht nehmen / vnd einen  
jeglichen Tag vor den letzten halten. Sehet/  
diß alles wil vns Paulus mit dem wörtlein  
an jenem Tage zu gemüth führen.

Ben welcher Dritten vmbstände wir  
dann nun erinnert werden / daß wir vnges-  
zweifelt einen allgemeinen Krönungstag der  
Gerechten / vnd die wieder erscheinung des  
HERRN zum Gericht / glauben sollen /  
wann vns gleich zeit vnd stunde verborgen.  
Vnd wanns vns nun in der Welt vbel gehet/  
wann vns die Gottlosen nicht suptile güldene/  
sondern schwere eiserne / oder andere schimpff-  
liche Kronen auffsetzen / wie sonderlich der  
driefach gekrönte Papstgötz hierauff ein Mei-  
ster ist / der manchen beständigen Christbeken-  
ner / so seiner verfluchten Abgötterey wieder-  
spricht / mit Pappier / darauff viel böser ge-  
mälde / sonderlich das wort *Hæresiarcha* zufin-  
den ist / krönet / vnd sie im Rauch gen Him-  
mel auffliegen leßt: Da sollen wir vns denn  
hiermit trösten vnd gedenccken: Wolan es

VSVS.

D iij.

wird



wird doch endlich der gerechte Richter erscheinen mit seinem lieben Jüngsten Tage / da solche vnd dergleichen Christfeinde mit wahrer Münz sollen wieder bezahlet / hingegen die Gläubigen mit ewiger Wonne vnd Freude sollen beseliget werden. Daher wird der liebe Jüngste Tag genennet *z* dies ἀναψύξεωσ *refecti-  
onis*, ein Tag der erquickung. Müssen wir auff dieser Welt vns abmatten vnd abarbeiten / wie denn der Mensch mit so viel mühe vnd sorg beladen ist / daß Job nicht vnbillich seine Tage *u* des Tagelöhners tagen vergleicht / der sich täglich abmattet / vnd bey seiner püffelarbeit seine kräfte einbüßet: Muß manche fromme Hausmutter vber dem sauren Geburtskampff ganz vnd gar das leben zusehen / so haben wir vns doch zu trösten / daß am Jüngsten Tag Leib vnd Seel wird erquickt / vnd Davids wort erfüllet werden: *x*  
Der dein leben vom verderben erlöset / der dich krönet mit gnad vnd barmherzigkeit / der deinen Mund frölich macht / vnd du wieder jung wirst wie ein Adler. Es wird der Jüngste Tag auch genennet *y* dies ἀπολυτρώσιωσ, ein Tag

*z* Act. 3. v. 15.

*u* Job. 7. v. 1.

*x* Psal. 103.  
v. 4.

*y* Luc. 21.  
v. 28.

der



der Erlösung / da endlich alles vnglück vnd  
elend ein ende nehmen sol. Wann gleich die  
Welt noch einmal so lange stehen solte / als sie  
allbereit gestanden / so würde doch der Chri-  
sten Creutz / Vnglück vnd Trübsal nicht auff-  
hören: Der Jüngste Tag aber wirds alles  
auffheben / Wie Esaias andeutet: <sup>z</sup> Der  
HERR wird die Thränen von allen Ange-  
sichten abwischen / vnd wird auffheben die  
schmach seines Volcks in allen Landen. Hier  
in vnserm Text nennet Paulus den Jüngsten  
Tag *diem ἐπιφασείας*, einen Tag der erscheinung/  
denn do wird der wieder erscheinen in grosser  
kraft vnd herrligkeit / der vns mit seinem al-  
lerheiligsten Blut so thewer erlöset hat / der  
wird an jenem Tage die vollstendige Krö-  
nung der Gerechten fürnehmen / wann Er  
ihnen zuruffen vnd sagen wird: <sup>a</sup> Kommet  
her ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet  
das Reich / das euch bereit ist von anbegin der  
Welt. <sup>b</sup> Do werden die Gerechten gehen in  
das ewige Leben.

<sup>z</sup> Esa. 25. v. 8.

<sup>a</sup> Matth. 25.  
v. 34.

<sup>b</sup> v. 46.

IV.

Was

Coronæ con-  
sequendæ ra-  
tio.

**W** Als müssen wir aber nun / fürs vier-  
de / thun / daß wir das Ehrenkrönlein  
des ewigen lebens erlangen / wie müs-  
sen wir vns in diesem leben erzeigen vnd ver-  
halten? Das giebet Paulus zu vernehmen /  
wenn er spricht: Ich habe einen guten  
Kampff gekempffet / Ich habe den  
Lauff vollendet / vnd habe Glauben  
gehalten. Hiemit stellet vns S. Paulus  
sein eigen Exempel für / vnd saget / daß er  
dreyerley wol *observiret* vnd in acht genommen  
habe.

1. *Certamen præclarum*, einen guten kampff  
vnd streit / *bonum certamen certavi*, sagt er / Ich  
habe einen guten Kampff gekempffet.  
Durch solchen Kampff verstehet er nun nicht  
einen leiblichen Kampff / in welchem ihr zween  
mit einander vmb Leib vnd Leben kempffen  
vnd fechten / wie zwar bey den Römern da-  
mals solcher Kampff sehr breuchlich war. Es  
verstehet auch Paulus damit nicht einen sol-  
chen kampff / in welchem die arme gefangene  
Christen auff der Tyrannen beschlich streiten  
musten mit den wilden Thieren / welcher

Kampff



Kampff zur selben zeit auch im schwang gleng.  
c Inmassen eben dieser vnser Apostel von den  
Bluthunden ist gezwungen worden / mit wil-  
den Thieren in einem offentlichen *spectacul* zu-  
kämpffen / welche er durch den Glauben vnd  
Gottes beystandt überwunden vnd erleget hat.  
Aber davon redet er allhier nicht. Worvon  
denn? Er siehet auff den geistlichen Kampff /  
do er ohn vnterlaß mit gewulichen vnd argen  
Feinden hat zu Felde liegen vnd mit ihnen strei-  
ten müssen. Er hat zu kämpffen gehabt mit  
dem Teufel / der ihm so viel zuschaffen gegeben /  
vnd dermassen zugesetzt / daß er derwegen selbst  
gar sehnlich seuffzet vnd spricht: d Es sey ihm  
gegeben ein Psal ins Fleisch / nemlich / des Sa-  
tans Engel / der ihn mit Feusten schlage / dar-  
für er zwar drey mal den HERRN geflehet ha-  
be / daß er von ihm wiche / der HERR aber ha-  
be zu ihm gesaget / laß dir an meiner gnade ge-  
nügen / denn meine Krafft ist in den schwachen  
mächtig. Er hat zu kämpffen gehabt mit der  
Gottlosen e Welt vnd verkehrten Menschen /  
mit den verstockten Jüden / mit den Abgötti-  
schen Heyden / mit den schendlichen Kettern / u.

c 1. Cor. 15.  
v. 32.

d 2. Cor. 12.  
v. 7.

e 2. Cor. 11.  
v. 24.

E

Zu



f Rom: 7.  
v. 34.

Zu kempffen hat er gehabt mit seinem eigenem  
Fleisch vnd Blut / das hat ihm auch viel zu  
schaffen gemacht / wie aus dem 7. Cap. der E-  
pistel an die Römer zusehen / do er vnter andern  
diese sehnliche wort von sich lauten lesset. / Ich  
elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem  
Leibe dieses Todes? Tod heisset er (wie es Lu-  
therus auff dem rande erkläret) den jammer  
vnd die mühe in dem Streit mit der Sünde.  
Dancket aber endlich Gott durch Jesum Chri-  
stum vnsern H E R R N / daß Er ihme auch in  
diesem Kampff den Sieg verliehen habe.

2. Darnach spricht er / habe er auch in  
acht genommen *industriam vocationis cursum*, den  
fleissigen lauff in seinem beruff / *cursum consum-  
maui*, spricht er / Ich habe den lauff vol-  
endet. Was meinet er aber hiermit für ein  
lauff? Nicht einen solchen lauff / daß er etwa  
mit andern auff einen geraumen Platz vmb die  
wette gelauffen vnd das beste gethan hette / wie  
es wol bey den Römern vnd Griechen gar ge-  
mein gewesen / daß sich die Leute / sonderlich was  
jung Volck war / mit wettlauffen vnd rennen  
geübet: Nein / Sondern er verstehet durch diß  
wörtlein *cursum vite*, den lauff seines lebens /

daß

daß er nun lange genug gelebet seine zeit mit ch-  
ren zugebracht vnd vollendet / vnd den *terminum*  
*vita*, das ziel vnd ende seines lebens nunmehr  
erreicht habe. Darnach verstehet er auch hie-  
durch den *cursum ministerij*, den lauff seines hei-  
ligen Apostelampts. Es war ihm von dem  
HERRN Christo auffgelegt vnd befohlen / daß  
er seinen Namen solte tragen für den Heyden /  
vnd für den Königen / vnd für den Kindern von  
Israel / solte nicht an einem ort allein bleiben /  
sondern allenthalben ombher ziehen in der Hey-  
denschafft / vnd den Namen des gecreuzigten  
Jesu vberal bekant machen. Das war sein  
lauff / denselben / spricht er / habe ich nu voll-  
endet. 2 Ich habe alles mit dem Evangelio Chri-  
sti erfüllet von Jerusalem an vnd ombher / bis  
an *Illyricum*, vnd mich sonderlich gefliessen / das  
Evangelium zu predigen / wo Christi Namen  
noch nicht bekant war. 6 Ich habe auch mein  
Leben selbs nicht tewer geachtet / auff daß ich  
vollende meinen lauff mit freuden / vnd das  
Ampt / das ich empfangen habe von dem Herrn  
Jesu / zubezeugen das Evangelium von der  
Gnade Gottes. Ich sterbe nun heut oder mor-  
gen / so wil ich das lob hinder mir lassen / vnd

g Rom. 15.  
v. 19.

h Act. 20.  
v. 24.

E ij

auch

auch mit mir in die Grub nehmen / dasz ich mei-  
nen lauff Christlich vollendet / mein leben mit  
ehren zubracht / vnd in meinem beruff trew vnd  
fleissig gewesen bin.

3. Endlich sagt er / er habe auch *observiret*  
vnd in acht genommen *Continuum fidei exercitium*,  
stete vbung des Glaubens / *Fidem servavi*, sagt  
er / Ich habe Glauben gehalten. Ein  
redlicher Kriegsmann / der seinem Obersten  
Feldherrn trewlich dienen wil / der musz glau-  
ben halten / bey dem Fehlnlein bleiben / darzu er  
geschworen hat / sich nichts bewegen lassen / dasz  
er darvon lauffe vnd flüchtig werde / oder mit  
den Feinden *colludere*, sondern bestendig bleiben.  
Des / sagt S. Paulus / kan ich mich auch rüh-  
men / ich habe meinem Obersten Feldherrn  
Jesu Christo / von der zeit an / do Er mich zu  
seinem Diener an vnd auffgenommen / trewlich  
Glauben gehalten / habe mich keinen Ketz ver-  
führen / keinen Tyrannen darvon abschrecken /  
keines Menschen gunst bewegen lassen / von ih-  
me abzufallen. Ich hette wol grossen danck bey  
den Hohenpriestern zu Jerusalem / beim Köni-  
ge Agrippa vnd dem Römischen Landpflegern  
*Felice vnd Festo* verdienen können / wann ich

den

den gecreuzigten Christum hette wollen wieder verleugnen vnd zu ihnen treten / aber ich hab nicht thun wollen / ich habe meinem H E R R N Jesu Christo glauben gehalten / vnd bin bey ihm bestendig blieben bis in den Tod.

Wolan diß hat nun der Heilige Geist durch den Apostel Paulum deshalben auffzeichnen vnd bis auff vns erhalten lassen / auff daß ein jeder Christ sich dieser Stück auch befleissen sol / gedencet er anders das herrliche Ehrenkrönlein des ewigen Lebens zu erlangen / denn niemand wird gekrönnet er kempffe denn recht. Wie sol das zugehen? Also / meine Geliebte im Herrn. k Unser leben auff dieser Erden ist nichts anders denn ein steter Streit vnd Kampff. Wir haben immer zu kempffen vnd zu streiten / bald / mit Fürsten vnd Gewaltigen / nemlich mit den Herrn der Welt / die in der Finsternis dieser Welt herrschen / mit den bösen geistern vnter dem Himmel: bald mit der Welt / m die im argen liegt vnd ersoffen ist / vnd wolte vns gerne verführen: bald mit vns selbs / n denn in vnserm Fleisch wohnet nichts guts / o vnd das Fleisch gelüstet wieder den Geist / vnd den Geist wieder das Fleisch / vnd dieselbe sind wieder ein-

E iij

ander.

VSVS.

i 2. Tim; 2.  
v. 5.

lc Iob. 7. v. 1.

l Eph. 6. v. 12

m 1. Ioan. 5.  
v. 19.

n Rom. 7.  
v. 18.

o Gal. 5. v. 17

p Psal. 51.  
v. 14.

ander. Wer nun ein Christ sein wil / der sol  
vnd muß zusehen / das er sich in solchem Kampff  
wol verhalte / vnd einen guten Kampff kempffe.  
Er ruffe seinen HErrn Jesum zum beystand an /  
er bitte von Gott die Krafft des heiligen Gei-  
stes / vnd sage ohn vnterlaß: *p Spiritu principali*  
*confirma me*, dein frewdiger Geist enthalte mich.  
Es suche auch ein Christlicher Kämpffer immer  
krafft vnd stärke in dem lieben wort Gottes vnd  
den heiligen Sacramenten. Denn wie vorzei-  
ten die Balger vnd Ringer ihren Balsam hat-  
ten / damit sie ihre Glieder besrichen / wann sie  
in Kampffplatz treten solten: Also ist das wort  
der allerbeste vnd kräftigste Balsam / der  
Marck vnd Bein / Hertz vnd Seel stercket / das  
wir von den Feinden nicht oberweltiget werden /  
sondern obsiegen vnd das Feld behalten.

Darneben so hat ein Christ auch eusserlich  
Creutz vnd Trübsal / mit deme er zu kämpffen  
gnug hat. Als / damit wir bey gegenwertigem  
zustand vnser seligen Adelichen Wöchnerin blei-  
ben / so haben ja die Tugendssamen Ehefrauen  
einen zumal schweren vnd gefehrlichen Kampff  
in der Kindergeburt. Vnd ist kein zweiffel / das  
auff der Welt kein menschlicher kampff / schmerck

vnd

vnd wehtag grösser sein kan / als Kinder gebe-  
ren. Dann in solchem Kampff wird der ganze  
Leib zerbrochen vnd auffgelöset / alle des Leibes  
Adern werden in solchem Kampff hefftig ange-  
griffen vnd verletzet. Vnd ist der Geburts-  
kampff fast dem Tode gleich / einmal wegen der  
furcht vnd entsetzung. Denn wie einem dapf-  
fern Kämpffer auch sein muth entsetlet vnd sich  
vor dem Tode fürchtet / wann er siehet / das ihm  
der Feind zu starck vnd zu mächtig wird: Also  
fürchten vnd entsetzen sich auch die liebe Haus-  
mütter in den gefehrlichen Geburtskampff / da  
sie besorgen / sie werden mit dem leben nicht da-  
von kommen. Daher spricht Gott beim Pro-  
pheten Jeremia: 9 Das Hertz der Helden in  
Moab wird zur selben zeit sein / wie einer Frau-  
enherz in Kindesnöthen. Darnach wegen der  
angst vnd schmerzen. Denn wie die / so agonizi-  
ren, vnd mit dem Tode streben / offtmals solche  
grosse angst vnd schmerzen erfahren / das sie  
schier nicht wissen / wo sie sich hinkehren vnd  
wenden sollen / suchen hie vnd da hülff vnd heil-  
städte: Also gehets auch mit den Geberenden /  
wann do der saure Kampff angehet / O wie  
suchen sie heilstädlein / gehen von einer Kam-  
mer

q Jerem. 48.  
v. 41.



r Esa. 26.  
v. 17.

s Psal. 127.  
v. 4.

t Psal. 92. v. 2

mer zur andern / so lange sie gehen können / klagen vnd winseln auff das allerkläglichsste vnd erbärmlichste / r sie schreyen in ihren schmerzen. Darumb dann auch der heilige Geist in der Schrift allweg den brauch helt / wann Er von dem aller grösten Kampff / schmerzen / ängsten vnd nöthen reden wil / Er sie den schmerzen der Gebehrenden vergleicht / wie Psal. 48. v. 7. Esa. 13. v. 8. Ierem. 30. v. 6. &c. vnd anderswo zusehen. Weil es dann vmb den Geburtskampff so ein gefehrliches thun ist / so sollen schwangere Christliche Ehefrauen sich bey zeiten zu diesem Kampff schicken vnd bereiten. 1. zwar *DEO gratias agendo*, mit der Dancksagung gegen Gott / der sie seines segens / nemlich der Leibesfrucht hat theilhaftig gemacht / denn doch ja Kinder eine Gabe des HERRN sind / vnd Leibesfrucht ist ein Geschenck / vnd es ist ein köstlich dieng / dem HERRN dancken. 2. *DEVM invocando*, mit dem Gebet zu Gott / für sich vnd ihre Leibesfrucht / daß der liebe Gott ihnen mit gnaden helffen / vnd das Werck seiner Hände selbst befördern wolle / daß Er in gleichen die Frucht in ihrem Leibe mit gnaden ansehen wolle / daß do sie in der Geburt tod bliebe / sie nichts desto weniger





niger ewig erhalten vnd selig würde / oder do sie  
beim leben bliebe / die heilige Tauff empfangen/  
vnd darinn mit dem Blut des Sohns Gottes  
Jesu Christi von allen ihren Sünden gereinigt  
werden möge. 3. *Sacra cœnâ utendo*, daß sie  
sich auch mit dem gebrauch des heiligen Abend-  
mals versehen / ihren Glauben darmit stercken/  
vnd sich der Erlösung Christi für sie geschehen /  
also versichern lassen / daß wann sie je solten mit  
„ Rahel der Erzmutter in der heiligen Kranck-  
heit vnd schmerzlichen geburtskampff auff dem  
platz bleiben / sie nichts desto weniger selig ver-  
stürben. Sehet / also kan nun eine Christliche  
Ehefrau auch für ihre Person einen guten  
Kampff kempffen.

Darnach aber sol auch ein jeder Christ zu-  
sehen / daß er seinen lauff wol vollende / vnd sei-  
nes beruffs fleissig warnehme vnd abwarde /  
darmit er dermal eins das rechte *ἔραβρον* vnd  
himlische Kleinod / sampt andern gläubigen er-  
langen möge / laut des Befehls S. Pauli: x  
Ein jeglicher / wie ihn der HErr beruffen hat / so  
wandle er. Vnd abermal: y Wisset ihr nicht /  
daß die so in den Schranken lauffen / die lauffen  
zwar alle / aber einer erlanget das Kleinod?

u Gen. 35.  
v. 16.

x I. Cor. 7.  
v. 18.

y I. Cor. 9.  
v. 24.

S

Lauff

Lauffet nun also / daß ihr es ergreiffet. Daß  
er also mit warheit sagen könne / wann er ein-  
mal sterben sol : Ich habe meinen lauff vollen-  
det / ich habe meines beruffs vnd Ampts mit  
fleis wargenommen / die Ehre Gottes vnd der  
Leute bestes gesucht / vnd gethan was mir be-  
fohlen vnd möglich gewest ist / habe lang genug  
gelehret / geregieret / Haußgehalten / meiner  
Kinder zucht trewlich abewartet / vnd andern  
Leuten nach meinem besten vermögen gedienet /  
des giebt mir mein Hertz vnd gewissen zeugnüs /  
vnd fromme Leut werden mirs nach meinem tod  
müssen nachsagen / *cur sum consummavi*, mein Le-  
ben / mein Ampt vnd Dienst hat einmal ein en-  
de / ich habe nun das ziel erreicht.

Vnd dann sol ein jeder sich beflieffigen / daß  
er seinem H. Erren Christo glauben halte / beides  
in Creutz vnd Leiden / so wol auch in der letzten  
Todesnoth. Mit Creutz können wir nicht ver-  
schonet bleiben / wir müssen zuvor die Dornene  
Kron Christi tragen / ehe wir die güldene erlan-  
gen / bald findet sich das liebe Ampt / bald das  
liebe Ehecreutz. Im Ehestand herzt vns Gott  
zum öfftern / daß wir bitterlich weinen. Man-  
che Ehrenmatron muß Zehren fallen lassen mit

Naemi



z Naemi / der Gott ihren Hauswirth von der  
Welt foderte. Mancher Hauswirth muß sagen  
vnd klagen mit Job: a Der Herr ist an mich  
gelauffen wie ein gewaltiger / Er hat mich beim  
Halse genommen vnd zustossen / vnd mich zum  
Ziel auffgerichtet. Man halte aber dem lieben  
Gott glauben / vnd trawe ihm allzeit / daß Er  
gut vnd Väterlich meine / vnd nicht vnser verder-  
ben / sondern vnser bestes an Leib vnd Seel su-  
che. Denn darumb leufft Er an vns wie ein ge-  
waltiger / daß Er durch solche Creutzpüffe wil  
vnsern Glauben / Gedult vnd Hoffnung offen-  
bahr machen / vnd nach erwiesener bestendigkeit  
vns mit der Ehrenkron begnaden. Sonderlich  
halt ein Christ Glauben in letzten Todesnöthen.  
Es lauffe ihn an Moses mit den scharffen spiz-  
gen hörnern des Gesetzes / oder spöck ihm für der  
Satan mit seinen begangenen Sünden / so gleu-  
be er doch in seinem hertzen / daß Christus alle  
vnser Sünden b in die tieffe des Meers geworf-  
fen / dem lebe / dem sterbe er / dem befehle er mit c  
David seine Seel zu trewen händen. Nachts  
ihm auch gleich der Tod eben sarwer / so wancke er  
doch nicht / sondern sage / d ob mich gleich der  
Herr tödten wird / so wil ich doch auff ihn hof-

z Ruth. 1. v. 3

a Job. 13.  
v. 15

b Mich. 7.  
v. 19.

c Psal. 31. v. 6

d Job. 13.  
v. 15.

S ii fen.

e Matth. 10.  
v. 22.

f. Phil. 1. v. 6.

g Apoc. 2.  
v. 106.

Subjecta par-  
ticipantia.

fen. e Und wer also bisz ans ende beharret / der  
wird selig. Welches damit es von vns ge-  
schehen möge / müssen wir mit flehen vnd bitten  
ohn vnterlaß anhalten / daß der / so in vns ange-  
fangen hat das gute werck / dasselbige auch voll-  
führe bisz an den Tag Jesu Christi / do wir dann  
auch warhafftig das Ehrenkräncklein darvon  
tragen werden / wie Christus selb saget : 2 Sey  
getrew bisz in den Tod / so wil ich dir die Kron des  
lebens geben.

V.

**S**ndlich vnd fürs fünffte so zeigt auch der  
Apostel in verlesenen Worten an / wer  
denn die Leute sein / die sich solches herrlichen Eh-  
renkleinots / nemlich der Kron der Gerechtigkeit  
zugetrösten haben ? Do setzt er nun zwar erst-  
lich sich in *specie*, insonderheit vnd spricht zu  
zweyen unterschiedenen malen Mir / Dir ist  
die Kron der Gerechtigkeit beygelegt /  
Dir wird der Gerechte Richter solche  
Kron geben. Vnd eben mit solcher *individuali*  
*applicatione* wil er ihme gleich selber einen muth  
einreden wieder den vorstehenden Tod / den er  
schon für augen sahe / wie schmällicher weise ihn  
der wüterich Nero würde hinrichten lassen. Er  
wendet

wendet aber gleich seine Augen von der schlacht-  
banck ab / vnd siehet vberhin in die zukünfftige  
Himmelsfreude / vnd auff die grosse herrligkeit /  
die auff sein *martyrium* erfolgen würde / vnd be-  
düncet ihn nicht anders / als wann er schon vn-  
ter den gekrönten Himmelsfürsten einher pran-  
gete / do er doch noch in stinckenden Kercker lag /  
vnd alle Stund vnd Augenblick des Hencker-  
schwerds musste gewertig sein.

Dieweil sich aber vielleicht ein Christlich  
Hertz bekümmern vnd sagen möchte? Ja Pau-  
lus hat gut machen / er ist ein hocheleuchter A-  
postel des HERRN gewesen / vnd hat grossen nu-  
tzen in der Kirchen Christi geschaffet / darumb ist  
freylich kein zwelfel / dasz ihme GOTT der HERR  
reiche vergeltung wird widerfahren lassen. Wer  
bin aber ich gegen dem Apostel Paulo zuachten?  
Was hab ich dargegen gethan / dasz ich eben des-  
sen mich getrösten köndte / wessen sich der Apostel  
Paulus zugetrösten hat? Solchem bekümmern-  
nis begegnet hier der Apostel selber vnd spricht:  
Nicht aber mir allein / sondern auch al-  
len denen / die seine erscheinung lieb ha-  
ben. Damit meinet er nun alle die jenigen / die  
von hertzen gleuben / dasz Christus nicht allein

im Fleisch einmal erschienen sey / sondern das Er  
auch am Jüngsten Tage warhafftig wieder er-  
scheinen werde / derowegen sie auff ihn mit dieser  
seiner erscheinung von hertzen hoffen / ihn inmit-  
tels lieben vnd ehren / einen guten kampff kempf-  
fen / ihren lauff vollenden / ihrem Herren Christo  
Glauben halten / *h* vnd mit grossen verlangen  
warten auff die selige Hoffnung vnd Erschei-  
nung der Herrlichkeit des grossen Gottes vnd  
vnsers Heylandes Jesu Christi / auch mit hertze-  
lichen seufftzen ihn täglich bitten / das Er mit sei-  
ner letzten Zukunfft bald herein brechen / sich für  
aller Welt als der gerechte Richter / öffentlich se-  
hen lassen / vnd inen das verheissene Ehrenkrön-  
lein bringen vnd verehren wolle. Alle solche  
ernste vnd gläubige Liebhaber der Erscheinung  
Christi haben sich nun auch dieser herrlichen  
krönung zufrewen vnd zugetrösten.

*h* Tit. 2. v. 13.

VSVS.

*i* Num. 16.  
*v.* 22. *ler.* 32.  
*v.* 27.

Woraus wir dann kürzlich so viel zu mer-  
cken / das Christus Jesus / Gottes vnd Marien  
Sohn / der gerechte Richter alles Fleisches / am  
Jüngsten Tage einem jeden Gottesfürchtigen  
rechtgläubigen Menschen die gnadenreiche ver-  
ehrung des ewigen Lebens schencken werde / in-  
halt der wort Pauli / die er althier an seinen

Jünger



Jünger Timotheum schreibet: Nicht allein mir/  
sondern allen die seine erscheinung lieb haben.  
Welcher Spruch den Papisten im geringsten  
nichts behülfflich ist / die da hieraus erzwingen  
wollen / daß ein Mensch mit seinen guten Wer-  
cken bey Gott die Gerechtigkeit vnd den Him-  
mel erwerben könne. Sintemal Paulus allhier  
nicht handelt von der Rechtfertigung des Men-  
schen für Gott / vnd wie er darzu kömen kön-  
ne: Sondern redet nur von dem purlautern  
Gnadengeschenck des ewigen lebens / welches  
denen / die aus Gottes gnediger erbarmung /  
wegen des HERN Christi heilwertigen verdien-  
stes / so sie durch waren glauben ergreifen vnd  
ihnen zueignen / ohne einige ihre Werck / gerecht-  
fertiget worden / vorehret vnd mitgetheilet wer-  
den sol. Denn es bleibet wol bey dem / was  
Paulus sonst schreibet: *k* Es ist hie kein vnter-  
scheid / sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln  
des ruhms / den sie an Gott haben solten / vnd  
werden ohn verdienst gerecht aus seiner Gnade /  
durch die Erlösung / so durch Christum Jesum  
geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellt zu  
einem Gnadenstuel / durch den Glauben in sei-  
nem Blut / damit er die Gerechtigkeit / die für  
ihm

*k* Rom. 3.  
v. 23o



ihm gielt / darbiere / in dem / daß Er Sünde  
vergiebt.

Enug gesagt von der Erklerung dieses vor-  
genommenen Apostolischen Sprüchleins / nem-  
lich von dem schönen Ehrenkrönlein / so die gläu-  
bigen im ewigen leben zugewarten.

Commendatio defunctæ matronæ.

**D**iese Coronam Iustitiæ vnd Krone der  
Gerechtigkeit hat nun der Seelen  
nach auch allbereit erlanget die selige  
Fraw Hoffmarschallin / als welche auch gewes-  
sen aus der zahl derer / so die erscheinung Jesu  
Christi lieb haben / Darumb so mag nun auch  
recht von ihr gesagt werden / was Paulus all-  
hier von ihme selbs redet vnd schreibet. Wir  
wollen aber / was gesagt worden / nicht alles  
weitleufftig wiederholen / sondern es kurz zu-  
sammen fassen / vnd zum Beschluß etwas reden  
1. Von der seligen Fraw Hoffmarschallin Le-  
benslauff. 2. Von ihrem ausgestandenem  
Kampff. 3. Vnd darn von beständigkeit ihres  
Glaubens biß an ihr seliges ende.

Erstlich den Lauff ihres Lebens belangend /  
so ist sie Anno 1579. acht Tage nach Michaelis

zur



zur Welt geboren. Ihr seliger Vater ist gewesen der Edle/Gestrenge vnd Ehrenveste Asmus von Carlewitz / aus dem Hause Greüsch / Churf. Sächs. bestalter Rittmeister. Die Mutter aber ist gewesen die Edle vnd Ehrentugendreiche Frau Anna von Endin / des Edlen Gestrengen vnd Ehrenvesten Gottfried von Ende vff Gotha / aus dem Hause Picha / geliebte Tochter. Diese ihre Eltern haben sie durch ein andechtig Gebet dem HErrn Christo fürgetragen / Ihme als dem Baum des Lebens durch die Heilige Tauff einvorleibet / do sie denn von ihren Sünden abgewaschen / vnd mit dem heiligen Geist begnadet worden / durch dessen gnade sie auffwachsen möchte zu einem / Baum der Gerechtigkeit vnd des Himlischen Paradises. Es hat aber GOTT der HErr ihren Lebenslauff in wunderlich regieret. Denn als ihr ihre Frau Mutter bald in ihrer Kindheit todes verbliehen / ist vnser Frau Hoffmarschallin in ihrer blühenden Jugend / als im 4. Jahr ihres Alters von der Churfürstin zu Sachsen / Frauen Anna / des Durchlauchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Augusti, Herzogens vnd Churfürstens zu Sachsen / hoch-

1 Esa. 61. v. 3.

na Psal. 4. v. 4.

G

lößlichsten

lößlichſten vnd ſeligſten gedechtniß / vielgelieb-  
ten Gemahlin / in dero Churf. Frauentzimmer  
genommen / vnd nach ihrer Churf. G. ſeligem  
abeleben / hat ſie des Durchlauchtigſten Hoch-  
gebornen Churfürſten vnd Herrn/Herrn Chri-  
ſtiani I. Hochlößlichſter vnd ſeligſter angedecht-  
nis vielgeliebte Gemahlin / die jetzt noch lebende  
Churf. Sächſ. Wittib / ( die Gott ſeiner  
Kirchen / auch Land vnd Leuten zum beſten /  
noch viel lange Jahr friſten / ſtercken vnd erhal-  
ten wolle ) zu ſich in dero Churf. Frauentzimer  
genommen / do ſie dann von Kindheit auff in al-  
ler Gottſeligkeit vnd Chriſtlichen Tugenden iſt  
aufferzogen vnd unterwieſen worden / welches  
in der Frau Hoffmarſchallin ganken Lebens-  
lauff zuſpüren geweſt.

Anno 1603. Iſt ſie durch ſonderbare  
ſchickung des Allmechtigen mit dem Edlen/Ge-  
ſtrengen vnd Ehrenveſten Johan Georgen von  
Oſterhauſen / vff Rudelsburgk / Krenpiſch  
vnd Böhlen / Churf. Sächſ. Hoffmarſchall  
allhier auff dem Churf. Hauſe Dresden ver-  
mählet vnd verhelichet worden. In wehren  
dem Eheſtande / den ſie mit ihrem lieben Jun-  
ckern 13. Jahr / 6. Monat / 3. Wochen / vnd

2. Tage

2. Tage friedlich besessen / hat sie Gott mit 9.  
Kindern gesegnet / als mit 5. Söhnen vnd 4.  
Töchtern / derer noch 4. Söhne / vnd 4. Töch-  
ter am leben. Gott lasse sie in seiner Furcht  
wol erwachsen / vnd erhalte sie zu seines Na-  
mens lob vnd ehr / auch dem in grosse trawrig-  
keit gesetztem Herrn Vatern zu trost vnd freude.

Belangende 2. den Streit vnd Kampff ih-  
res lebens / vnd wie sie sich darinnen verhalten /  
so hat sie als eine rechtschaffene Christin / ihr le-  
ben in dieser Welt also angestellet / vnd einen sol-  
chen wandel geführet / daß sie dessen einen herr-  
lichen ruhm hinder sich gelassen. Sintemal sie  
einen guten Kampff gekempffet / vnd wieder den  
Teufel vnd ihr eigen Fleisch ritterlich gefochten.  
Bey Gottes Heiligen Wort ist sie in einfalt  
blieben / die Predigten hat sie fleissig besuchet /  
des Hochwürdigen Abendmals sich zum öfftern  
gebrauchet / welches auch nur noch heut 8. Ta-  
ge in der Kreuzkirchen geschehen / vnd hat also  
in solchem Kampff immerdar krafft vnd stercke  
gesuchet in dem lieben Wort Gottes vnd den  
Hochwürdigen Sacramenten. Vnd weil sie  
Gott vor Augen gehabt / ist es daher kommen /  
daß sie auch sonst in ihrem gantzen leben

G i j

als

als eine dapffere Christitterin erzeiget vnd verhalten. Denn ihren Ehejuncfern hat sie von herzen geliebet / für ihn / wann er verreiset gewesen / trewlich gesorget vnd andechtig gebetet / vnd sich also erwiesen / daß sie wol eine Krone von einem recht Christlichen Tugendtsamen Adlichem Weibe hat mögen genennet werden. Ihre liebe Kinder / so jung sie auch sind / hat sie zu aller Gottesfurcht vnd Tugend gehalten vnd angemahnet / vnd stehet zubejammern / daß die lieben frommen Kinder so zeitlich ihres besten trewesten Freundes beraubet worden. Sonsten gegen dem Nehesten vnd menniglich hat sie sich / wie ihr solches die ganze Stadt zeugnüs geben muß / Christlich / Tugendtsam / freundlich vnd friedlich erzeiget vnd verhalten.

So oft sie Gott in ihrem Ehestand gesegnet / hat sie allweg erfahren / daß Gott in seinem Wort wahr geredet / da Er nach dem Sündenfall zu dem Weib gesaget: " Ich wil dir viel schmerzen schaffen / wann du schwanger wirst / du solst mit schmerzen Kinder geben / wie es denn mit der Geburt der 8. Kinder zum öfftern eben hart angehalten. Aber zu diesem Neundten hat ihr das Hertze gesaget / sie sich auch

gegen

n. Gen. 3.  
v. 16.

gegen etliche vernemen lassen / daß sie schwerlich darvon kommen werde. Derwegen sie sich gegen diesem harten Kampff mit fleißigem Gebet / auch mit empfahung des Hochwürdigen Sacraments des wahren Leibs vnd Bluts Jesu Christi wol verwahret / auch für sich in der Kirchen beten lassen: Wie denn Gottselige fromme schwangere Ehefrauen desselben nimmermehr vergessen sollen / dieweil doch Kindergeben ein so gefehrlicher Standt vnd Kampff ist / als wann ein Kriegsmann sich in die Schlacht einsettel / da Tod vnd Leben mit einander ringen müssen. Nu / was ihr Hertz gedenket / das ist am vergangenen 23. Julij Dienstags zu Nacht / nach 10. Uhr / leider geschehen. Denn als Gott der Herr etwa ein drey viertel Stundt zuvor sie mit gnaden entbunden / vnd man verhoffet hette / es würde nun keine noth haben / so ist doch bald drauff eine solche grosse mattigkeit vnd ohnmacht zugeschlagen / daß sie alsbald nach der Geburt / in beysein der Churf. Sächs. Wittib / vnser Gnedigsten Churfürstin vnd Frauen / vnd vieler Adlichen Weibes Personen / als sie zuvor erinnert wurde / ob sie auff das thewere Vordienst Jesu

G iij

Christi

Christi selig einschlaffen wolte / sie auch solches  
zweymal mit deutlichem Ja Ja bekräftiget /  
sanfft vnd selig in dem 37. Jahr ihres Alters  
vorschieden.

3. Ob sie nun wol also in diesem Kampff  
vntergelegen vnd überwunden ist worden / so  
hat sie doch / wie gehöret / ihrem lieben Gott  
Glauben gehalten / vnd ist demselben o trew ge-  
wesen bis in den Tod / ja sie hat durch den glau-  
ben an Christum den Tod überwunden / vnd le-  
bet jetzt in Christo in vnaussprechlicher freud  
vnd herrligkeit. Vnd ist an ihr war worden /  
was Paulus an seinen Jünger Timotheum ge-  
schrieben: *p* Das Weib wird selig durch Kin-  
derzeugen / so sie bleibet im Glauben / vnd in der  
Liebe / vnd in der Heiligung sampt der Zucht.  
Die Frau Hoffmarschallin hat ihrem HERRN  
Christo Glauben gehalten / den sie fest in ihr  
Hertz eingeschlossen bis an ihr ende: Sie ist be-  
stendig blichen in der Liebe gegen Gott / ihrem  
Ehejunctern vnd dem Nehesten / bis an ihr en-  
de: Der Heiligung / Zucht vnd Tugend hat sie  
sich jederzeit beflissen. Derowegen ist sie auch  
selig worden durch Kinderzeugen / das ist / ob sie  
gleich ihr leben in diesem Kampff hat einbüßen  
müssen /

• Apoc. 2.  
v. 10.

• 1. Tim. 2.  
v. 15.

müssen / so ist doch solches nicht ein Zeichen des  
Zorns Gottes / sondern es ist ihr Beruff vnd  
Ampt gewesen / in welchem Kampff sie als eine  
gleubige Christitterin endlich selig vberwun-  
den. Wie sie denn in warheit so sanfft vnd selig  
eingeschlaffen / das sie nicht einen Finger ver-  
wendet / sondern Christi Spruch an ihr wahr  
worden ist: ¶ Warlich / warlich Ich sage euch /  
so jemand mein Wort wird halten / der wird den  
Tod nicht sehen ewiglich.

Weil dann nun dem also / vnd die Frau  
Hoffmarschallin auch deren eine gewesen / so die  
Erscheinung Jesu Christi von hertzen lieb ge-  
habt / so sind wir nu dessen gewisz / vnd vber ge-  
wisz / sie sey nunmehr ein Kind der ewigen Se-  
ligkeit. Ihr jammer / trübsal vnd elend / ist  
kommen zu ein seligem end. ¶ Ihre Seel ru-  
het in der Hand des HErrn / vnd keine qual  
rühret sie an / sie hat allen schmerzen vnd angst  
durch den Glauben an Jesum Christum vber-  
wunden / Nu ist ihr beygelegt die Krone der Ge-  
rechtigkeit / welche ihr der HErr / der gerechte  
Richter an jenem Tage geben vnd auffsetzen  
wird. Dessen sich dann ihr Hochbetrübtter  
Widwer / ihre geliebte Kinder vnd ganze Aede-  
liche

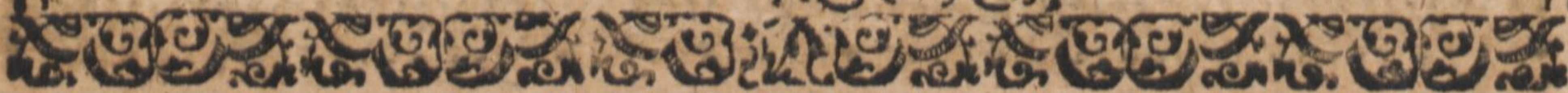
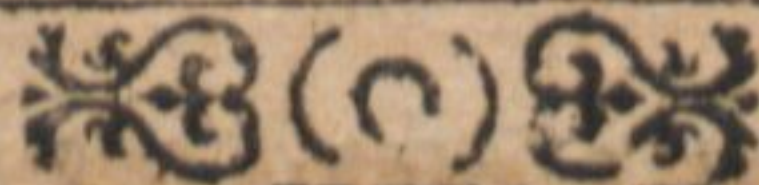
1. Ioan. 8.  
v. 51.

Sap. 3. v. 1.

1. Ioan. 5.  
v. 4.

liche Freundschaft von herzen trösten / vnd ihr  
ihren Sieg / solche freud vnd herrligkeit gerne  
gönnen sollen. Sie ist Gott lob hindurch als  
eine Christkämpferin / vnd ob sie schon einen  
harten schweren Kampff hat müssen ausstehen /  
so hat sie doch einen guten Kampff gekempffet /  
sie hat ihren Lauff wol vollendet / vnd durch  
hülff des Herzogen des Lebens Jesu Christi  
alles ritterlich überwunden.

Wir befehlen hierauff die selige Frau Hoff-  
marschallin zur seligen ruhe vnd frölichen Auf-  
erstehung: Den Herren Hoffmarschall zu kräft-  
tigem Trost vnd mächtigem Schutz / Die kleinen  
vnerzogenen 8. Kinder zur Väterlicher Christ-  
licher erziehung: Vns alle aber zur Christli-  
chen bußfertigen nachfolge / das auch wir vn-  
sern Kampff kempffen / vnsern Lauff vollenden /  
vnd glauben bis ans ende behalten. Wann diß  
geschicht / so wollen wir in jenem leben wieder-  
umb mit vnaussprechlichen freuden zusammen  
kommen / vnd das hochgewünschte Ehren-  
krönlein darvon bringen. Das wolle vns allen  
aus gnaden verhelffen Gott Vater / Sohn  
vnd Heiliger Geist / Hochgelobter Gott  
in ewigkeit / Amen.





ΕΠΙΚΗΔΙΟΝ, quo

*Nobilissimam, insigni pietate ac virtute po-  
litissimam matronam, MARIAM, è Carlowitziorum  
prosapia oriundam,*

**MAGNIFICI, NOBILIS-  
SIMI, EXIMIA ITIDEM PIETATE,**  
virtute multoq; rerum politicarum usu præstantissi-  
mi Viri, Domini IOHANNIS GEORGI ab  
Osterhausen, in Rudelsburg, Kreypitsch & Böh-  
len, &c. Sereniss. Elect. Sax. Marscalli  
dignissimi, patroni sui devotè colendi,

*Coniugem lectissimam aequè ac dilectissi-  
mam, huic miseriarum ergastulo, improvisâ, præma-  
turâ, sed tamen pia difficultis partûs morte ereptam  
ex vera συμπαθείας affectione debitâq; reverentia  
ταλανίζων καὶ μακαρίζων prosequitur*

Hieronymus Laurentij Palæoro-Misnicus,  
Osterhusanæ Sobolis pro temp. inform.



Vanta sub initio vemuit mors invida mundi,  
Proh dolor! in quosvis tanta venena  
vemit.

Vndiq; grassatur, vasto cava guttura rictu  
Expandit, nulli parcit, in omne ruit.

H

O in.

O infelicem morsum! quia mortis origo,  
Hinc fera mors morsu mordet ubiq; fero.  
O rigidos morsûs! oh mors! quid abinde cruento  
Fœmineum florem demetis ense tuo!  
Concidit, oh lacrumæ! decus haud reparabile, cœ-  
tus

Ecce maritali pulchra columna cadit  
Haud secus ac vitrum, nitida quod confit arena,  
Mox perit: hæc mortis cuspidè victa jacet,  
Quæ pietatis amans erat, & virtutis imago,  
Pauperiæ adjutrix, Nobiliumq; decus.  
Quæ prius è cœtu veluti diadema nitebat  
Fœmineo, dolor heu! nunc jacet ecce; jacet.  
Quæ lepidis lassum verbis recreare maritum  
Docta erat, & casus ferre, levare simul.  
Materno sobolis modò quæ flagrabat amore,  
Occubuit telis, mors violenta, tuis.  
O fati series! o spicula mortis amara!  
Quæ vixit modò, mox ceu levis aura perit.  
Infligis hinc vulnus mœsto, mors mœsta, marito,  
Tetra rapis proli gaudia grata pax.  
Inde gemit genitor, geniti citò pectore plangunt,  
Hinc gnatae guttis ora genasq; rigant.  
Vulnera permultis equidem mors nigra dedisti,  
Vulneribus CHRISTI tu quoq; victa jaces.  
Evadit victrix, modò quam prosternero velles,  
Cuspide fixa tuo fœmina vicit, IO.  
Ipsa bonum certans certamen, alacriter implens  
Cursum, servavit, cui dedit ante, fidem.

Digna

Digna gerens manibus palmas, amaranthina ferta  
Expectat victrix, non peritura die.  
Pendet ab intuitu TRIADIS, sortita malorum  
læm requiem, cœli tempe serena colit.  
Aligerumq̄ choro comitata sonando Sūavē  
Trii-uno repetit cantica læta DEO.  
O ter felices, quibus hæc mutatio dulcis  
Competit! hanc quid nî postulet omnis homo?  
Talia perpendens animo, patrone verende,  
Tristiciam trudas, quæ tibi membra terit.  
Vivit enim coniunx, vivit pia costa, remitte  
Luctum, jungentur corpora vestra polo.  
Pars abrupta tuo quæ corpore visa, virescit,  
Mente tibi præsens est, manet atque tibi.  
Hinc sobolis poterunt Sanari corda, repente  
Ex obitu matris saucia facta piæ.  
Vos igitur natæ cum gnatis sistite fletus,  
E tumulo, matrem quis revocare potest?  
Ipsi grata quies, nobis lacrymabilis ævi  
Mœsta dies superest, hanc mala nulla pre-  
munt.  
Restat ut exoptem, quodvis mortale quiescat  
Sub terra positum, suaviter ossa cubent.  
Mœrentem Sacro viduum solare IEHOVA  
Flamine, fac Piliij tempora lætus agat.  
Ipsius immites mortis procul æde Sagittas,  
Ne noceant nimis, hinc turbida, quæso, fuga.  
Erige, quæ superest proles juvenilis, eandem  
Defendat volucris concio sacra gregis.

Sortis

Sortis ut adversæ, precor, hæc sit libera ab omni  
Turbine, quæ dederis, dia statuta colant,  
Horac; cuiusvis veniet quando agnita nulli,  
Intret in ætherei pulcra theatra poli,

Zd 1630 ~~47~~ *κεροδ'ισιχον.*

VigIntI noCtes aC tres Vlg Vere Vt IVLI  
VIX, rVtVLI eCCe poLI regna Marla sVble.



Q.K. 308.



COR O

Die schöne S  
aus der 2.

x 2054439

Ben der

Adelichen Reich

Ehrenvieltugentrei

von Osterhausen / geborne

und Ehrenvesten Johan

burgk / Krenpits

Hoffmarsch

Welche am 23

bald nach ausges

kampff selig in Christo

desselben Monats /

in S. Sophien

zur E

M. CHRISTOP

Churf

Bedruckt zu



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

**KODAK** Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

**Kodak** LICENSED PRODUCT

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

1630

